
DER UNBEGRENZTE FLÄCHENVERBAUCH UND WAS ER MIT UNSERER HEIMAT MACHT

Der Kreisverband Groß-Gerau der Naturlandstiftung e.V. klärt auf.

Verfasst von Hanna Mathilda Schmitt



VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsflächen ist ein politisch höchst brisantes Thema und weckt das Interesse der breiten Bevölkerung. Schließlich geht es dabei um den Raum, in dem wir leben.

Die Kulturlandschaft unserer Heimat wurde durch die Landwirtschaft entwickelt und geprägt. Sie hat sich insbesondere durch den ungebremsten Flächenverbrauch grundlegend verändert. Die ehemals vorhandenen ökologisch vielfältigen Strukturen unserer Landschaft gehen dabei mehr und mehr verloren.

Daher möchten wir Sie für die Problematiken des Flächenverbrauchs sensibilisieren. Wir klären Sie in den nächsten Seiten über die negativen Folgen des zunehmenden Flächenverbrauchs für Mensch, Tier und Umwelt auf.

Wir werden Ihnen die aktuellen Trends der Siedlungs- und Verkehrsflächenentwicklung vorstellen, politische Maßnahmen diskutieren und Sie darüber informieren, wie nachhaltige Flächenpolitik aussehen sollte.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen die Naturlandstiftung des Kreisverbands Groß-Gerau.

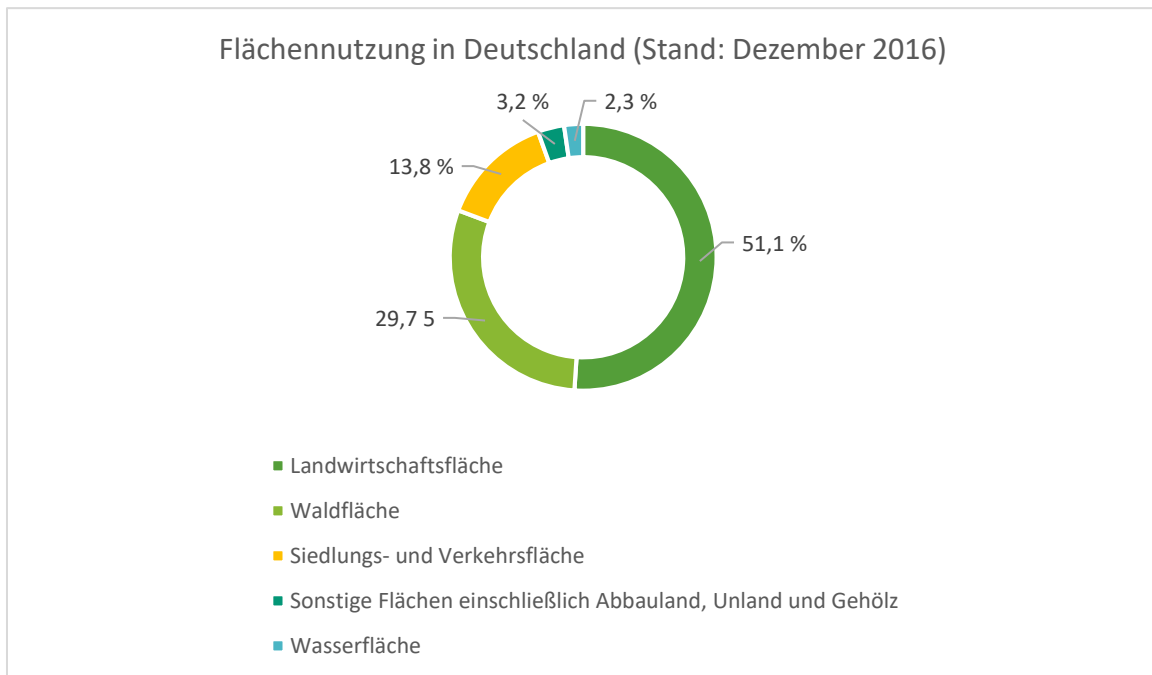


INHALT

I. Einleitung.....	4
1. Was versteht man unter Flächenverbrauch?.....	4
a) Siedlungsflächen.....	4
b) Verkehrsflächen.....	5
c) Abgrenzung zur Bodenversiegelung.....	5
2. Wie hat sich der Flächenverbrauch in den letzten Jahrzehnten entwickelt?.....	6
II. Die Problematiken des Flächenverbrauchs.....	8
1. Wie wirkt sich der Flächenverbrauch auf die Umwelt aus?.....	8
a) Verschlechterung der Luftqualität.....	8
b) Erhöhte Hochwassergefahr.....	9
c) Überhitzung.....	9
d) Verlust der ökologischen Vielfalt.....	9
e) Zersiedelung.....	9
2. Wie wirkt sich der Flächenverbrauch auf die Tiere aus?.....	10
3. Wie wirkt sich der Flächenverbrauch auf die Menschen aus?.....	10
III. Politische Maßnahmen gegen den Flächenverbrauch.....	11
1. Was wurde bisher getan?.....	11
2. Was ist noch zu tun?.....	11
IV. Schlusswort.....	13

I. EINLEITUNG

Deutschland gehört mit einer Gesamtfläche von 357 386 km² zu den größten Ländern Europas. Fast 14 % dieser Fläche sind Siedlungs- und Verkehrsflächen.¹



1. Was versteht man unter Flächenverbrauch?

Der Flächenverbrauch geht uns alle etwas an, doch nur wenige von uns wissen was genau damit gemeint ist.

Unter Flächenverbrauch versteht man die Umwandlung landwirtschaftlicher oder naturblassener Flächen in Verkehrs- und Siedlungsflächen. Umschrieben wird der Flächenverbrauch auch mit dem Ausdruck der „Flächeninanspruchnahme“.²

a) Siedlungsflächen

Siedlungsflächen umfassen bebaute und nicht bebaute Flächen, auf denen Menschen wohnen, die durch die Freizeitaktivitäten von Menschen geprägt sind oder die der Produktion von, bzw. der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen dienen. Also zum Beispiel Wohnbauflächen, Gewerbeflächen, aber auch Friedhöfe.³

¹ Statistisches Bundesamt, in: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Flaechennutzung/siedlungs-verkehrsfleaeche.html> (Zugriff: 07.05.19).

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, in: <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-internationales/nachhaltige-entwicklung/strategie-und-umsetzung/reduzierung-des-flaechenverbrauchs/> (Zugriff: 18.04.19).

³ Statistisches Bundesamt, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei - Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung, Fachserie 3 Reihe 5.1, S. 413, in: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Flaechennutzung/Publikationen/Downloads-Flaechennutzung/bodenflaechennutzung-2030510177004.pdf?__blob=publicationFile&v=5#page=412 (Zugriff: 06.05.19).

b) Verkehrsflächen

Verkehrsflächen sind im Allgemeinen zweckgebundene Landflächen für den fließenden und ruhenden Verkehr, die der Straßen-, Schienen-, Wasser- oder Luftbeförderung dienen. Hierzu zählen beispielsweise Straßen und Flughäfen.⁴

c) Abgrenzung zur Bodenversiegelung

Der Flächenverbrauch darf nicht mit der sogenannten Bodenversiegelung verwechselt werden. Diese macht Böden undurchlässig für Niederschläge und zerstört die natürlichen Bodenfunktionen.⁵

Zu Siedlungs- und Verkehrsflächen gehören nämlich auch unbebaute und nicht versiegelte Flächen wie zum Beispiel Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen, Verkehrsbegleitflächen, Zier- und Nutzgärten.⁶

Etwa die Hälfte der Siedlungs- und Verkehrsflächen sind versiegelt.⁷

⁴ Statistisches Bundesamt, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei - Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung, Fachserie 3 Reihe 5.1, S. 413, in: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Flaechennutzung/Publikationen/Downloads-Flaechennutzung/bodenflaechennutzung-2030510177004.pdf?__blob=publicationFile&v=5#page=412 (Stand: 06.05.19).

⁵ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, in: <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-internationales/nachhaltige-entwicklung/strategie-und-umsetzung/reduzierung-des-flaechenverbrauchs/> (Stand: 18.04.19).

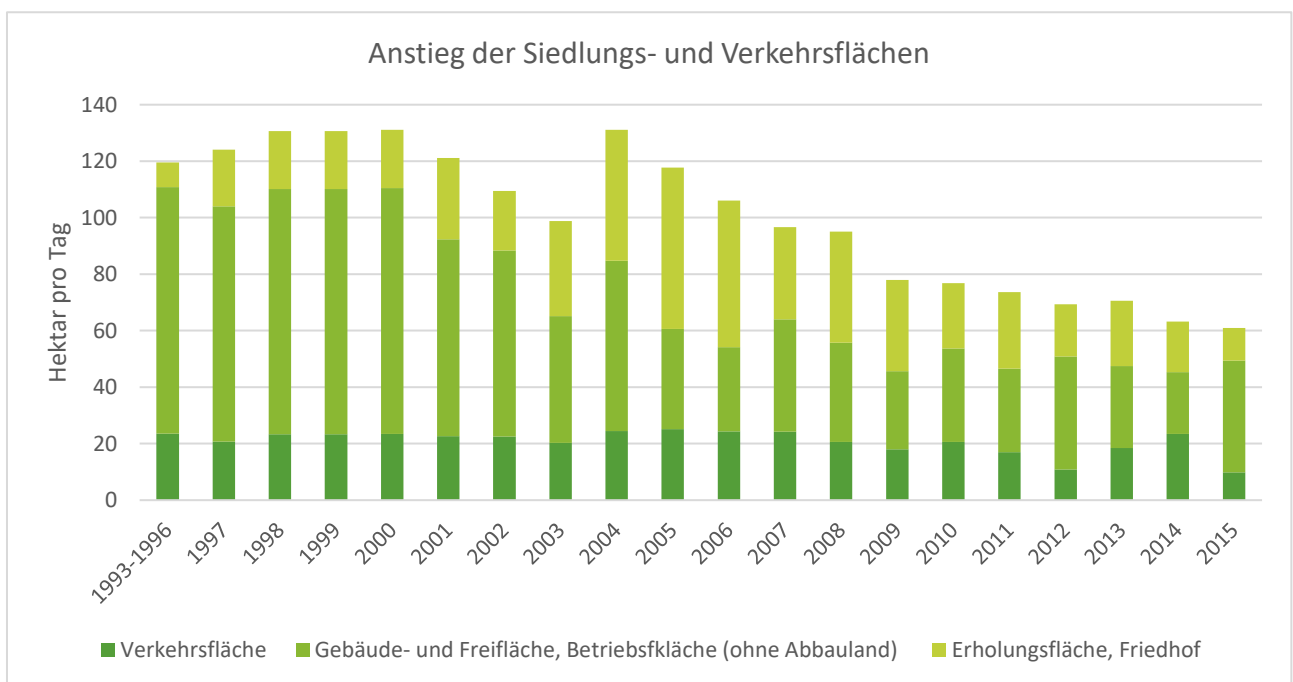
⁶ Statistisches Bundesamt, Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung, S. 10, in: <file:///C:/Users/User/Downloads/bodenflaechennutzung-2030510177004.pdf> (Stand: 18.04.19).

⁷ Umwelt, Bundesamt, in: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/flaeche-boden-land-oekosysteme/flaeche/siedlungs-verkehrsflaeche#textpart-3> (Stand: 06.05.19).

2. Wie hat sich der Flächenverbrauch in den letzten Jahrzehnten entwickelt?

Auf Grundlage der erläuterten Begrifflichkeiten können wir nun die Entwicklung des Flächenverbrauchs während der letzten Jahrzehnte rekapitulieren.

Innerhalb der letzten 60 Jahre hat sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland mehr als verdoppelt.⁸ Obwohl weiterhin neue Flächen als Siedlungs- und Verkehrsflächen in Anspruch genommen werden, hat sich der Durchschnitt des täglichen Flächenverbrauchs von 120 Hektar zwischen 1993 und 2003 und 58 Hektar in den Jahren 2014 bis 2017 mehr als halbiert.⁹



Quelle: Statistisches Bundesamt

Anmerkung: 2016 änderte sich die Erhebungsmethode. Die Werte für die Einzeljahre ab 2016 sind daher ungeeignet für die Berücksichtigung in der obigen Statistik. Nach der neuen Erhebungsmethode des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) betrug der gleitende Vierjahresdurchschnitt an täglichen Flächenverbrauch von 2014-2017 **58 Hektar**.

Doch diese Zahlen sollen nicht den Eindruck einer erfolgreichen Flächenpolitik vermitteln.

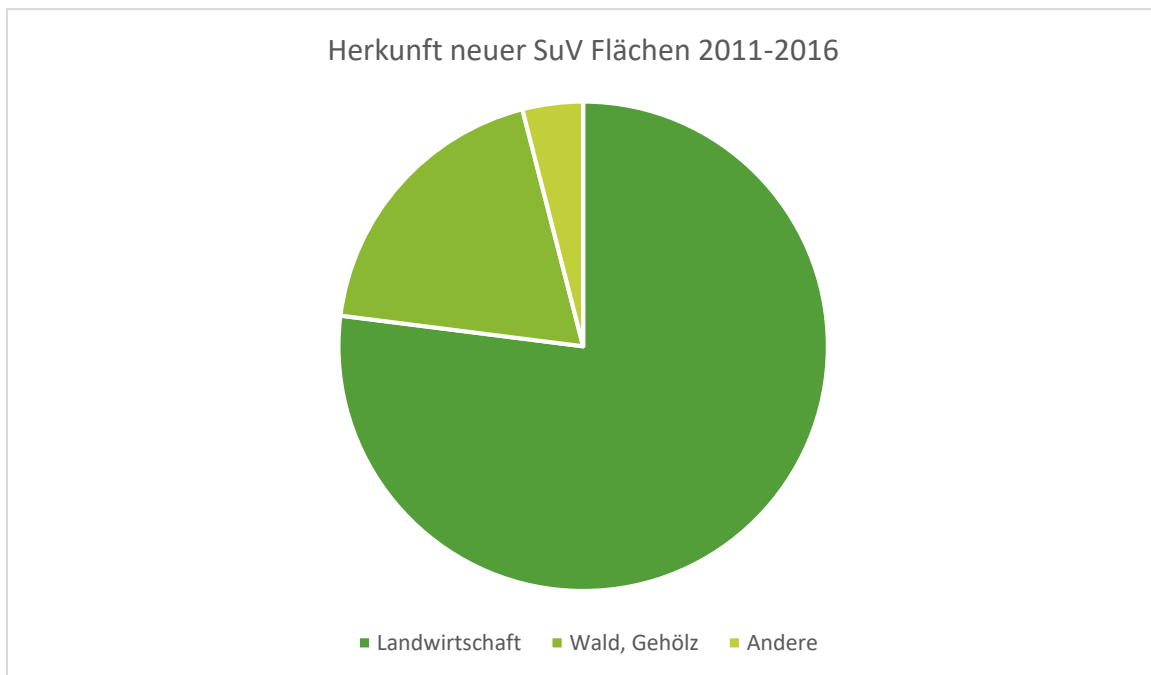
Immerhin werden aktuell 58 Hektar täglich als Siedlungsflächen und Verkehrsflächen neu ausgewiesen.¹⁰ Das entspricht einer Fläche von ca. 82 Fußballfeldern.

⁸ Umwelt Bundesamt, in: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/flaechensparen-boeden-landschaften-erhalten#textpart-1> (Stand: 18.04.19).

⁹ Deutscher Bundestag, Dokumentation WD 7 - 3000 - 163/17, Flächenverbrauch in Deutschland, S. 5; Umwelt Bundesamt, in: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/flaechensparen-boeden-landschaften-erhalten#textpart-1> (Stand: 18.04.19).

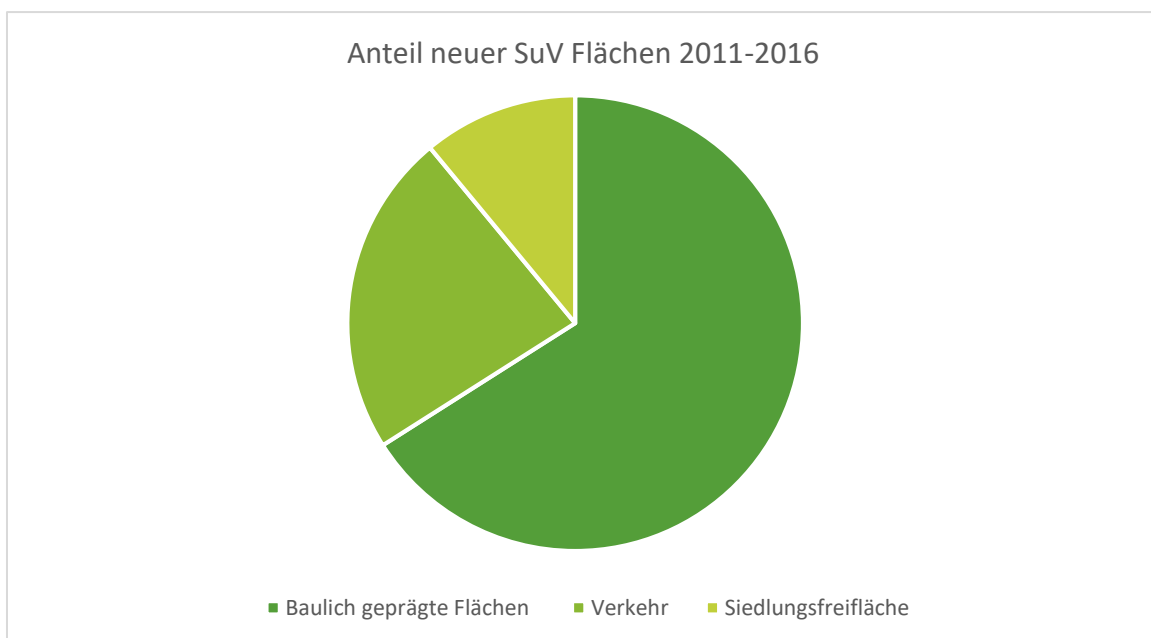
¹⁰ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, in: <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-internationales/nachhaltige-entwicklung/strategie-und-umsetzung/reduzierung-des-flaechenverbrauchs/> (Stand: 18.04.19).

Dieser Flächenverbrauch geht vor allem zu Lasten der Landwirtschaft. Im Zeitraum von 2011-2016 machten landwirtschaftlich genutzte Flächen 77 % der Basis für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen aus.¹¹ Auf dem zweiten Platz sind mit 19 % Wald und Gehölz.¹²



Quelle: Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung

Genutzt werden diese Flächen vor allem für Bauvorhaben (66%), gefolgt von verkehrsorientierten Vorhaben (23 %).¹³



Quelle: Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung

¹¹ Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Monitor der Siedlungs- und Freiraumentwicklung (IÖR-Monitor), in: <https://www.ioer-monitor.de/ergebnisse/analyseergebnisse/flaechenumwidmung/> (Stand: 18.04.19).

¹² Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Monitor der Siedlungs- und Freiraumentwicklung (IÖR-Monitor), in: <https://www.ioer-monitor.de/ergebnisse/analyseergebnisse/flaechenumwidmung/> (Stand: 18.04.19).

¹³ Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Monitor der Siedlungs- und Freiraumentwicklung (IÖR-Monitor), in: <https://www.ioer-monitor.de/ergebnisse/analyseergebnisse/flaechenumwidmung/> (Stand: 06.05.19).

Im Zusammenhang mit diesen Entwicklungen ist es sehr wichtig, Sie auf einen weiteren Trend aufmerksam zu machen.

Aktuell beansprucht jeder Deutsche 618 m² Siedlungs- und Verkehrsfläche.¹⁴

Das liegt vor allem daran, dass es derzeit so viele Singlehaushalte wie noch nie gibt. 2017 waren 20,9 % aller Haushalte in Deutschland von nur einer Person bewohnt.¹⁵

Fraglich ist auch, wie sich der Bevölkerungszuwachs auf den Flächenverbrauch auswirken wird. Ende 2018 haben in Deutschland nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes 83,0 Millionen Menschen gelebt. Am Jahresende 2017 waren es 82,8 Millionen Menschen.¹⁶ Es ist festzuhalten, dass die Bevölkerung trotz des demographischen Wandels weiterhin wächst. All diese Menschen brauchen Raum zum Leben. Zudem stellen sich hier Fragen der Ernährung angesichts der immer weiter schwindenden Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung. Außerdem müssen in Zukunft immer mehr Flächen für erneuerbare Energien genutzt werden.

II. DIE PROBLEMATIKEN DES FLÄCHENVERBRAUCHS

Böden und Flächen sind endliche Ressourcen. Der Mensch muss mit ihnen sparsam umgehen, um den Lebensraum für sich und für die Tiere zu erhalten. Sie beeinflussen unsere Umwelt viel stärker als wir es vielleicht denken.

1. Wie wirkt sich der Flächenverbrauch auf die Umwelt aus?

Die negativen Auswirkungen des Flächenverbauchs auf die Umwelt sind immens.

Neben allgemeinen Umweltbelastungen wie zum Beispiel Lärm, hat der Flächenverbrauch noch viele weitere negative Auswirkungen auf die Umwelt.

a) Verschlechterung der Luftqualität

Durch die (Teil-)Versiegelung von Flächen geht die Filterfunktion des Bodens verloren. Er kann Staub und andere Schadstoffe nicht mehr aufnehmen, womit die Feinstaubbelastung steigt.¹⁷

¹⁴ Statistisches Bundesamt, in: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Flaechennutzung/siedlungs-verkehrsflaeche.html> (Stand: 07.05.19).

¹⁵ Statistisches Bundesamt, in: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Tabellen/1-1-privathaushalte-haushaltsmitglieder.html> (Stand: 08.05.19).

¹⁶ Statistisches Bundesamt, in: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/01/PD19_029_12411.html (Stand: 08.05.19).

¹⁷ NABU, in: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/bo-den/24138.html> (Stand: 08.05.19).

b) Erhöhte Hochwassergefahr

Hochwasser entsteht, wenn der Boden besonders ergiebige Regenfälle nicht aufnehmen kann. Besonders bei versiegelten Flächen besteht so die Gefahr, dass es zu Überschwemmungen kommt. Oftmals können weder die Kanalisation noch die Vorfluter die oberflächlich abfließenden Wassermassen fassen.¹⁸

c) Überhitzung

Auch das Keinklima wird beeinflusst. Besonders in urbanen Gebieten, in denen der Anteil an versiegelten Flächen besonders hoch ist, fehlt es an freien Böden, die Wasser verdunsten können.¹⁹ Das führt zu starken Überhitzungen im Sommer. Es kann zu Temperaturunterschieden von bis zu 10 ° Celsius zwischen Stadt und Land kommen, die zudem von der Abwärme der Industrie und des Verkehrs begünstigt werden.²⁰

d) Verlust der ökologischen Vielfalt

Der Flächenverbrauch vernichtet wertvolle (Acker-)Böden.²¹ Ist ein Boden erst einmal (teil-)versiegelt ist es fast unmöglich sein Ökosystem wiederherzustellen. Die Fruchtbarkeit geht verloren, wenn wenig oder womöglich gar kein Wasser, Sauerstoff und Licht den Boden erreichen.²²

e) Zersiedelung

Ein weiteres Problem stellt die sogenannte Zersiedelung dar. Werden Gebäude außerhalb von geschlossen bebauten Siedlungen errichtet, sprechen Fachleute von Zersiedelung.²³ Als Beispiele sind die Bebauungen im vorstädtischen oder agrarischen Raum zu nennen, aber auch das unregelmäßige Wachstum sporadischer Siedlungsansätze und nur zeitweilig bewohnter Häuser(-gruppen).²⁴

¹⁸ Umwelt Bundesamt, in: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/flaeche-boden-land-oekosysteme/boden/bodenversiegelung#textpart-2> (Stand: 07.05.19).

¹⁹ Umwelt Bundesamt, in: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/flaeche-boden-land-oekosysteme/boden/bodenversiegelung#textpart-2> (Stand: 07.05.19).

²⁰ NABU, in: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/ressourcenschonung/bauen/stadtklima/stadtklima.html> (Stand: 08.05.19).

²¹ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, in: <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-internationales/nachhaltige-entwicklung/strategie-und-umsetzung/reduzierung-des-flaechenverbrauchs/> (Stand: 07.05.19).

²² NABU, in: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/boden/24138.html> (Stand: 08.05.19).

²³ Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Flächenverbrauch und Zersiedelung, S. 10, in: https://www.ioer.de/fileadmin/internet/Downloads/presse/ZfBK_Katalog_Web.pdf (Stand: 08.05.19).

²⁴ Martin Behnisch, Jochen A. G. Jaeger, Tobias Krüger, Welche Vorteile bietet die Quantifizierung der Zersiedelung?, in: 01/2018 _ Nachrichten der ARL Thema 25, S. 25.



Die drei Abbildungspaare zeigen jeweils minimale und maximale Zersiedelung.

Quelle: C. Schwick, J. Jaeger, 2014, entnommen aus Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Flächenverbrauch und Zersiedelung, S. 10, in: https://www.ioer.de/fileadmin/internet/Downloads/presse/ZfBK_Katalog_Web.pdf

Die Zersiedelung trägt wesentlich zur Bodenversiegelung sowie zum Verlust fruchtbaren Ackerlandes und ökologischer Bodenfunktionen bei.²⁵ Außerdem verursacht sie höhere Treibhausgasemissionen, gesteigerte Infrastrukturkosten für Verkehr, Wasser und Strom und führt zu einem Verlust offener Landschaften und der Verschlechterung verschiedener Ökosystemleistungen.²⁶

2. Wie wirkt sich der Flächenverbrauch auf die Tiere aus?

Tiere verlieren vor allem ihren ohnehin schwindenden Lebensraum. Wichtige Wanderkorridore gehen durch den Zerschnitt der Landschaft verloren.²⁷

3. Wie wirkt sich der Flächenverbrauch auf die Menschen aus?

Neben den oben genannten negativen Auswirkungen auf unsere Umwelt, leidet der Mensch vor allem unter dem Verlust von Erholungsräumen.

Dass die Natur heilsame Wirkungen auf den Menschen hat, ist unwiderlegbar. Beispielsweise zeigte eine Studie der Umweltpsychologin Renate Cervinka und ihrer Kollegen der Universität Wien, dass das Herz während einem Spaziergang im Wald messbar ruhiger schlägt, der Blutdruck sinkt und sich die Muskeln entspannen.²⁸

Auch auf die Psyche hat die Natur eine wohlwollende Wirkung.

²⁵ Martin Behnisch, Jochen A. G. Jaeger, Tobias Krüger, Welche Vorteile bietet die Quantifizierung der Zersiedelung?, in: 01/2018 _ Nachrichten der ARL Thema 25, S. 25.

²⁶ Martin Behnisch, Jochen A. G. Jaeger, Tobias Krüger, Welche Vorteile bietet die Quantifizierung der Zersiedelung?, in: 01/2018 _ Nachrichten der ARL Thema 25, S. 25.

²⁷ NABU, in: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/bo-den/24138.html> (Stand: 08.05.19).

²⁸ Fanny Jiménez, Helen Schiek, Nur fünf Minuten im Wald stärken Ihr Selbstbewusstsein, in: Welt, veröffentlicht am 19.04.2016, <https://www.welt.de/gesundheit/article154517284/Nur-fuenf-Minuten-im-Wald-staerken-Ihr-Selbstbewusstsein.html>.

Schwindet freie Fläche, so fehlt es dem Menschen immer mehr an Räumen zur Erholung.

III. POLITISCHE MAßNAHMEN GEGEN DEN FLÄCHENVERBRAUCH

In der Politik wird viel über Strategien gegen den ungebremsten Flächenverbrauch diskutiert. Die Ergebnisse bisher sind jedoch eher ernüchternd.

1. Was wurde bisher getan?

Der Schutz des Bodens wurde erstmals grundlegend in der Bodenschutzkonzeption der Bundesregierung von 1985 thematisiert.²⁹ Daraufhin folgten weitere Maßnahmen für den Bodenschutz sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene.³⁰

1994 gründete sich die Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt - Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung“ des Deutschen Bundestages. Bezüglich des Flächenverbrauchs entwickelte die Kommission drei wesentliche Strategien: 1) Eine siedlungspolitische Strategie - die Stärkung städtischer Strukturen gegen die Tendenz zur Zersiedelung und Suburbanisierung, 2) eine wohnungspolitische Strategie - eine Verstärkung der Förderung zugunsten des Wohnungsbestandes, 3) eine baupolitische Strategie – ressourcensparende Bauweisen im Bestand wie beim Neubau.³¹ Um diese Strategien zu verfolgen wurden verschiedene Instrumente, wie zum Beispiel eine Flächennutzungssteuer, in Betracht gezogen.³² Die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte zeigt aber, dass diese nicht ausreichend verfolgt worden sind. Nach Gründung der Kommission stieg der Flächenverbrauch sogar an.

1998 wurde das Bundes-Bodenschutzgesetz verabschiedet und 1999 die Bodenschutz- und Altlastenverordnung.

Auch auf Landesebene wurde die Politik aktiv.

2007 veranstaltete das Hessische Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung ein Bodenforum zum Thema „Flächeninanspruchnahme reduzieren – Boden gut machen“. Konsens dieses Forums war es, einen sparsamen und schonenden Umgang mit dem Boden zu etablieren und Bestände zu nutzen.³³ Auch jetzt, mehr als 10 Jahre später, spricht sich das Ministerium für eine bodenfreundliche Flächenpolitik aus. Im aktuellen Koalitionsvertrag formulieren CDU und Grüne daher das Ziel, maximal 2,5 Hektar Fläche täglich

²⁹ Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen, Umweltgutachten 2000 – Schritte ins nächste Jahrtausend, Stuttgart: 2000, S. 223.

³⁰ Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen, Umweltgutachten 2000 – Schritte ins nächste Jahrtausend, Stuttgart: 2000, S. 223.

³¹ Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt - Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung“, S. 163.

³² Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt - Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung“, S. 164.

³³ Hessisches Bodenforum, Podiumsdiskussion, in: <https://umwelt.hessen.de/sites/default/files/media/hmuelv/podiumsdiskussion.pdf> (Stand: 07.06.19)

zu verbrauchen und diesen Verbrauch bis 2030 zu reduzieren.³⁴ Momentan werden 3 Hektar Fläche täglich verbraucht.³⁵

Als Vergleich: In Bayern setzt sich die aktuelle Regierung das Ziel, 5 Hektar Fläche täglich zu verbrauchen, dafür soll es auch Entsiegelungsprämien geben.³⁶ Aktuell werden ca. 12 Hektar Fläche täglich verbraucht.³⁷ Ob die bayerische Regierung, dieses ambitionierte Ziel erreichen wird, ist fraglich.

Die Bundesregierung hat sich im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie von 2002 als Ziel gesetzt, den täglichen (bundesweiten) Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche bis zum Jahr 2020 auf 30 Hektar zu reduzieren.³⁸ In der Neuauflage der Nachhaltigkeitsstrategie von 2016 wird bis zum Jahr 2030 sogar ein täglicher Flächenverbrauch von unter 30 Hektar angestrebt.³⁹ Auf europäischer Ebene soll es bis Mitte des Jahrhunderts sogar eine Flächenkreislaufwirtschaft (oder auch Flächenrecycling) geben, wonach das aus anderen Wirtschaftsbereichen wie der Abfall- oder Wasserwirtschaft bekannte Kreislaufprinzip auf die Ressource Fläche übertragen werden soll.⁴⁰

Dass die Bundesregierung diese Ziele erreichen wird, ist angesichts des Flächenverbrauchs von aktuell 58 Hektar täglich sehr unrealistisch.

Immerhin wurden mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Stärkung der städtebaulichen Innenentwicklung im Jahr 2013 und der Novellierung des Baugesetzbuches im Jahr 2017 Schritte in die richtige Richtung getan.

2. Was ist noch zu tun?

Es gibt viele Mittel um den Flächenverbrauch zu reduzieren. Wir möchten Ihnen hier ein paar Beispiele präsentieren:

■ Nachhaltige Siedlungsentwicklung nach dem Prinzip „Innen vor Außen“:

Das bedeutet, vorhandene Infrastrukturen in urbanen, bereits bebauten Gebieten zu nutzen, anstatt die „grüne Wiese“ zu verbrauchen. Dabei sollten die im Innenbereich noch vorhandenen Grünflächen nicht in Anspruch genommen werden.

So bleiben naturnahe Böden am Stadtrand erhalten und die naturbelassenen Flächen bieten frische Luft, Trinkwasser und Orte der Erholung.⁴¹

³⁴ Koalitionsvertrag zwischen CDU Hessen und BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Hessen für die 20. Legislaturperiode, S.105.

³⁵ Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, in: <https://umwelt.hessen.de/umwelt-natur/boden/vorsorgender-bodenschutz/flaecheninanspruchnahme> (Stand: 07.06.19).

³⁶ Koalitionsvertrag zwischen CSU und Freien Wählern für die Legislaturperiode 2018-2023, S.30.

³⁷ Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, in: <https://www.stmuv.bayern.de/themen/boden/flaechensparen/daten.htm> (Stand: 07.06.2019).

³⁸ Umwelt Bundesamt, in: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/flaechen-boden-land-oekosysteme/flaechen/siedlungs-verkehrsflaechen#textpart-5> (Stand: 07.06.19).

³⁹ Umwelt Bundesamt, in: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/flaechen-boden-land-oekosysteme/flaechen/siedlungs-verkehrsflaechen#textpart-5> (Stand: 07.06.19).

⁴⁰ Deutsches Institut für Urbanistik, in: <https://difu.de/publikationen/difu-berichte-42006/was-ist-eigentlich-flaechenkreislaufwirtschaft.html> (Stand: 08.05.19).

⁴¹ Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Flächenverbrauch und Zersiedelung, S. 17, in: https://www.ioer.de/fileadmin/internet/Downloads/presse/ZfBK_Katalog_Web.pdf (Stand: 08.05.19).

Um dies zu erreichen, bietet es sich an, Leerstände zu nutzen. 2017 standen allein 2,9 % aller Wohnungen in Deutschland leer.⁴² Dieser bereits vorhandene Raum sollte genutzt werden. Dazu bieten sich auch Brachflächen und Baulücken an. Es ist unverantwortlich, große Flächen im peripheren Raum zu vergleichsweise billigen Preisen an Bauunternehmen oder Private zu verkaufen oder gar mit Baugeldern (früher zum Beispiel mit der Eigenheimförderung oder mit der Pendlerpauschale und der Förderung von Gewerbegebieten im Grünen) zu unterstützen. Vielmehr sollte in den Ausbau der bereits genutzten Flächen investiert werden.

■ **Flächenrecycling:**

Wir sollten nachhaltig mit unseren Böden und Flächen umgehen. Das sogenannte Flächenrecycling stellt hierfür eine passende Strategie dar. Demnach sollen bereits vorhandene Flächen umgewandelt werden um so den Verbrauch von Flächen zu reduzieren.

Diese Strategie lässt sich durch diverse politische Maßnahmen umsetzen:

- entsprechende Instrumente der Raumordnungsplanung nutzen
- das Baugesetzbuch dahingehend ändern
- Fördermittel für das Flächenrecycling bereitstellen
- in den Verwaltungen geeignete, ämterübergreifende Organisationsstrukturen schaffen, die ein effektives Flächenmanagement ermöglichen⁴³
- die Belastung durch weitere Zersiedelung durch eine zweckmäßige Reform der Grundsteuer zu minimieren. Hierzu zählt ein kommunales Satzungsrecht, mit dem gezielt baureife oder ungenutzte Grundstücke mobilisiert werden können.⁴⁴

■ **Einfache Gestaltungsmöglichkeiten, die Fläche sparen sind zudem:**

- Tiefgaragen statt Parkplätzen bauen
- in die Höhe statt in die Breite bauen
- möglichst viel freie Flächen in der eigenen Gartengestaltung einplanen.

⁴² Statista, in: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/74463/umfrage/wohnungsleerstand-in-deutschland-seit-2001/> (Stand: 08.05.19).

⁴³ Umwelt Bundesamt, in: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/flaechensparen-boeden-landschaften-erhalten#textpart-2> (Stand: 08.05.19).

⁴⁴ Umwelt Bundesamt, in: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/flaechensparen-boeden-landschaften-erhalten#textpart-2> (Stand: 08.05.19).

IV. SCHLUSSWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir hoffen, dass wir Sie für die Problematiken des Flächenverbrauchs sensibilisieren konnten und dass sie die Lektüre als anregend empfunden haben.

Wir finden, dass der Flächenverbrauch viel stärker in den Mittelpunkt unserer Gesellschaft rücken und genauso viel Aufmerksamkeit bekommen sollte wie die „klassischen Umweltthemen“ der Luft- und Wasserverschmutzung. Schließlich gibt es viel zu tun! Gerade im Hinblick auf das Bevölkerungswachstum und dem zeitgleichen Verlust von fruchtbaren Böden, muss sich die Politik neuen Herausforderungen in Sachen Flächenverbrauch stellen.

Sie sind stets dazu eingeladen sich in der Naturlandstiftung e.V. zu engagieren.

Herzlichst, Ihre Naturlandstiftung des Kreisverbands Groß-Gerau.

